

Antrag

des NEOS-Landtagsklubs (Erstantragsteller Klubobmann Dominik Oberhofer)
betreffend:

Sichtbarkeit für die LGBTIQ-Community in Tirol

Der Landtag wolle beschließen:

„Die Landesregierung wird aufgefordert, ein deutliches Zeichen der Unterstützung und des Stellenwertes von LGBTIQ-Rechten in Tirol zu setzen und anlässlich der Pride Week 2020 ab 01. Juni 2021 alljährlich für die Dauer eines Monats einen der Fahnenmasten vor dem Landhaus am Eduard-Wallnöfer-Platz mit der Regenbogenfahne zu beflaggen.“

Zuweisungsvorschlag: **Ausschuss für Gesellschaft, Bildung, Kultur und Sport**

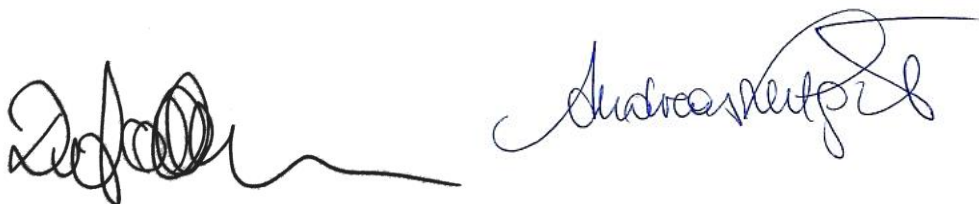
Begründung:

Das Leitbild von NEOS geht von freien und zu verantwortungsbewusstem Handel, befähigten Menschen aus. Aus diesem Grund treten wir für eine freie und offene Gesellschaft ein. Zu ihrer Realisierung muss der Einzelne ebenso beitragen wie die Gesellschaft insgesamt. Eine offene Gesellschaft erfordert aus liberaler Sicht in besonderer Weise die Einbindung benachteiligter Gruppen in den politischen Diskurs. In einer freien und offenen Gesellschaft müssen die Einrichtungen und Institutionen der Gesellschaft für die demokratische Mitsprache aller Bürger_innen offen stehen und niemand darf das Opfer von Diskriminierung werden.

Anlässlich der Pride Week 2020 lohnt sich dabei ein vertiefender Blick auf die Situation der LGBTIQ-Community. Zwar wurden innerhalb der letzten Jahre in Europa und so auch in Österreich und Tirol wichtige gesetzliche Schritte in Richtung Gleichberechtigung von LGBTIQ-Personen gesetzt: die Ehe für alle, auch über nationale Grenzen hinweg, die (wenn auch vorerst leider nur theoretische) Möglichkeit der Eintragung des dritten Geschlechts ins ZPR, oder das Adoptionsrecht für gleichgeschlechtliche Paare. Dennoch sind Phänomene wie Homophobie, Diskriminierung und Gewalt gegen LGBTIQ-Personen immer noch weit verbreitet.

Wie die weltweit größte LGBTIQ-Studie der europäischen Grundrechte-Agentur FRA¹ sehr aktuell aufzeigt, geben 40% der LGBTIQ-Personen in Österreich an, sich innerhalb der letzten 12 Monate mindestens einmal diskriminiert gefühlt zu haben, 33% berichten von Belästigungen und 11% der Befragten berichteten von physischen oder sexuellen Übergriffen innerhalb der letzten 5 Jahre. Vor allem der schulische Bereich, der Arbeitsplatz und die medizinische Versorgung kristallisieren sich als Problemfelder heraus. Viele LGBTIQ-Personen verheimlichen immer noch ihre sexuelle Identität aus Angst vor Spott, Diskriminierung und Gewalt.

Das vehemente Eintreten für die Rechte von LGBTIQ-Personen ist also wichtiger denn je, besonders politische Entscheidungsträger_innen können Probleme sichtbar machen und ein gesellschaftliches Umdenken bewirken. Die Sichtbarkeit der Community ist dabei besonders für junge LGBTIQs von besonderer Bedeutung.

Two handwritten signatures in blue ink. The signature on the left is more stylized and compact, while the one on the right is more flowing and legible, appearing to read 'Andreas Klutze'.

Innsbruck, am 25. Juni 2020

¹ <https://fra.europa.eu/de/news/2020/umfrage-unter-lgbti-personen-europa-dominiert-die-hoffnung-oder-die-angst> (abgerufen am 15. Juni 2020)